

Rotes Kreuz und Samariterbund ziehen seit 1. Juli am gleichen Strang



V. l.: Fritz Eller, Herbert Haid (Rotes Kreuz), Robert Lauf, Gerhard Czappek und Wolfgang Hengl (Samariterbund) vor dem ersten Rettungsfahrzeug mit beiden Logos. **Foto: Pierzinger**

Jahrelang gab es Streit um die Einsatzgebiete des Roten Kreuzes und des Samariterbundes. Doch nun macht man im Sinne des Patienten gemeinsame Sache. Seit 1. Juli arbeiten die beiden Rettungsdienste unter dem Namen „Rettungsdienst Tirol“ zusammen. Eingeteilt werden sie von der Leitstelle in Innsbruck.

Samariterbund, Johanniter, Malteser und Rotes Kreuz arbeiten seit 1. Juli zusammen. So kann gewährleistet werden, dass wirklich immer der bestgelegene Rettungsdienst zur Hilfe kommt. Koordiniert wird die Hilfe von einer gemeinsamen Leitstelle in Innsbruck, die vom Land Tirol geführt wird. Auch die

Abrechnung erfolgt nicht mehr bei den Rettungsdiensten. Die bisher zuständigen Gemeinden bringen gemeinsam mit den Krankenkassen den nötigen Geldtopf ein, um

Meinung

Schön, dass das geklärt ist ...

Mal ganz ehrlich: Die meisten von uns konnten die Streitereien um die Krankentransporte gar nicht mehr hören. Irgendwie hatte jeder recht. Ein bisschen. Aber ausbaden mussten es die Falschen. Also hatten beide ein wenig unrecht? Egal, das Thema sollte mit dem neuen Bündnis nun endlich vom Tisch sein. Jedem sollte aber trotzdem klar sein, dass dieser Zusammen-

schluss letztendlich auch Ressourcen sparen wird. Ob es dadurch geschieht, dass eingespart wird oder dass nicht weiter ausgebaut wird, ist schlussendlich egal. Wichtig ist nur, dass es schnell geht, wenns wichtig ist.

das neue System finanzieren zu können. Weniger Rettungs- oder Dienststellen soll es durch die Zusammenarbeit nicht geben. „Jeder bringt seine Ressourcen in die Zusammenarbeit ein, alle sind gleichberechtigt“, so Gerhard Czappek vom Samariterbund. Gezeigt werden soll das auch bei den neuen Rettungsfahrzeugen, die sowohl das Logo des Roten Kreuzes als auch des Samariterbundes tragen. Auch qualifizierte Rettungstransporte werden über diese Leitstelle organisiert, die unter der Telefonnummer 14884 erreichbar ist. Die Notrufnummer bleibt natürlich die Alte: 144.

Gerhard Pierzinger
Redaktion



schluss letztendlich auch Ressourcen sparen wird. Ob es dadurch geschieht, dass eingespart wird oder dass nicht weiter ausgebaut wird, ist schlussendlich egal. Wichtig ist nur, dass es schnell geht, wenns wichtig ist.

Schreiben Sie mir Ihre Meinung:
gerhard@kufsteinblick.at